

Wie der «Tannzäpfeler» das Wetter «schmöcken» kann



Das Wetter durch Naturbeobachtungen analysieren und vorhersagen. Eine Tradition, die es heute noch gibt. Eine Filmvorstellung am Churer Open-Air-Kino zeigt die Innerschwyz Wetterpropheten im Porträt.

Von Magdalena Petrovic

Chur/Schwyz. – Alois Holdener, ein stämmiger Mann, wandert einen Berghang hinauf. Im Hintergrund liegt das idyllische Muotathal im Kanton Schwyz: weite Graslandschaften, einzelne Bauernhöfe, Tannen und anderen Bäume in allen möglichen Grüntönen sowie endlos lange Wanderwege. Holdener geht in Richtung Wald. Dort widmet er sich der Naturbeobachtung. Genauer gesagt, er analysiert das Geschehen im Wald und

kann mittels Tannenzapfen das Wetter vorhersagen. So ist Holdener in seinem Bekanntenkreis auch als der «Tannzäpfler» bekannt. Dabei nimmt er einen x-beliebigen Fichtenzapfen und dreht ihn einige Male in seinen Händen und beginnt zu prophezeihen. Für diesen Monat, so Holdener in einem Gespräch mit der «Südostschweiz am Sonntag», sieht er «teils kräftige Gewitter». Ab Mitte August soll «eine Abkühlung auf angenehme Temperaturen» folgen. Und gegen Ende des Monats prophezeit Holdener «nur noch Regen».

Dokumentarfilm läuft in den Kinos

Holdener ist einer der sechs Wetterpropheten aus dem Muotathal. Die sogenannten «Wätterschmöcker» tragen zweimal jährlich ihre Wettervorhersagen an den öffentlichen Versammlungen des Meteorologischen

Vereins Innerschwyz vor – zu dem heute etwa 3500 Mitglieder gehören. Die landwirtschaftlich orientierten Wetterpropheten lassen ihre Beobachtungen in der freien Natur in ihre Wetterprognosen einfließen. Derjenige «Wätterschmöcker», dessen Prognosen dem tatsächlichen Wettergeschehen im vergangenen Halbjahr am nächsten gekommen sind, erhält den Titel des Wetterkönigs. Und was ist das Rezept einer guten Wetterprognose? Wie machen die «Wätterschmöcker» das? «Das ist unser Geheimnis», sagt Peter Suter, ein anderer Wetterfrosch, gegenüber der «Südostschweiz am Sonntag».

Seit Juli läuft der Film «Wätterschmöcker» in verschiedenen Schweizer Kinos. Der Dokumentarfilm von Regisseur Thomas Horat zeigt die sechs Propheten während ihren Naturbeobachtungen. Die Idee

zum Dokumentarfilm hatte Horat während einer Versammlung des Meteorologischen Vereins Innerschwyz. «Die Zuschauer sollen nach dem Film ihre Beziehung zur Natur überdenken», sagt der Regisseur vor dem Filmabend im Churer Open-Air-Kino. Deshalb wurden die sechs Wetterpropheten Alois Holdener, Martin Horat, Peter Suter, Martin Holdener, Karl Reichmuth und Benny Wagner während der vier Jahreszeiten mit der Filmkamera begleitet. Könnte diese alte Tradition, die im Muotathal besonders manifestiert ist, im Zeitalter der Satellitenbilder und dem computergenerierten Wettervorhersagen aussterben? «Ich denke nicht. Es gibt immer wieder Leute, die sich mit dem Wetter befassen», so Horat. Ausserdem wollte er nicht etwas dokumentieren, das vom Aussterben bedroht ist, sondern die Natur näher bringen.